



Wichtige Aspekte des Sozialreports 2019

Bevölkerung

2018 ist die Einwohnerzahl aufgrund hoher Wanderungsgewinne sowie eines Geburtenüberschusses um 6.180 Personen auf 596.517 Personen angewachsen. Die größten Einwohnergewinne, mit 15 Prozent und mehr, verzeichneten Ortsteile nördlich und östlich des Zentrums von Eutritzsch bis Sellerhausen-Stünz und Zentrum-Südost und Ortsteile in Leipzig Alt-West sowie der Ortsteil Möckern am nordwestlichen Innenstadtrand.

Die Zahl der Geburten ist nach mehrjährigen Anstiegen in Jahr 2018 auf 6.779 gesunken. Die Zahl der Sterbefälle stieg auf 6.475 Personen. Daraus resultierte 2018 ein Geburtensaldo von plus 304 Personen.

Der Wanderungsgewinn von fast 7.000 Personen im Jahr 2018 speiste sich zu 50,2 Prozent aus dem Ausland, 25,0 Prozent aus dem früheren Bundesgebiet und 24,8 Prozent aus den neuen Ländern. Die Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen und der 25- bis unter 45-Jährigen stellen mit Wanderungsgewinnen von 6.432 bzw. 2.363 Personen nach wie vor die größten Zuwanderungsgruppen dar.

Aufgrund der Zuwanderung vieler junger Erwachsener sowie der steigenden Zahl der Geburten ist das Durchschnittsalter der Leipzigerinnen und Leipziger zwischen 2013 und 2018 um 1,0 Jahre auf 42,4 Jahre gesunken.

Mit dem starken Einwohnerzuwachs verbunden ist eine steigende Anzahl an Migrantinnen und Migranten. Ihre Zahl stieg zum Jahresende 2018 auf 87.889, was einem Anteil von 14,7 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht. Ausländer/-innen bilden mit 58.621 Personen und einem Anteil von 9,8 Prozent an der Bevölkerung die größte Gruppe der Personen mit Migrationshintergrund.

Wohnen

Zwischen 2013 und 2018 ist die Zahl der Haushalte um 9,3 Prozent auf 339.004 gestiegen. Besonders stark nahmen die Zahl der Einpersonenhaushalte und die Zahl der großen Haushalte mit 4 und mehr Personen zu.

Auch auf der Angebotsseite des Wohnungsmarktes ist eine zunehmende Dynamik zu verzeichnen. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen betrug 2.314 Wohnungen, wobei der Neubau von Mehrfamilienhäusern nochmals an Bedeutung gewonnen hat. Der Wohnungsbestand wuchs 2018 auf 339.094 Wohnungen an.

Laut Kommunaler Bürgerumfrage betrug die durchschnittliche Nettokaltmiete 2018 im Bestand 5,88 €/m² und die Gesamtmiete (inkl. Heizungs- und sonstige Nebenkosten) 8,21 €/m². Seit 2013 stiegen die Gesamtmieten im Bestand um 13,5 Prozent. Deutlich stärker stiegen in diesem Zeitraum die Angebotsmieten in Leipzig, nämlich um 30,6 Prozent auf 6,70 €/m². Die durchschnittliche Mietbelastung betrug insgesamt wie im Vorjahr 30 Prozent.

Die Zahl der neu bekannt gewordenen Wohnungsnotfälle ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 324 Fälle bzw. 16,4 Prozent auf 2.302 gestiegen.



2018 wurden im täglichen Durchschnitt 265 obdachlose Personen notuntergebracht, davon 75 in Gemeinschaftsunterkünften und 190 in Gewährleistungswohnungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 21 Prozent.

Lebensunterhalt

Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen lag 2018 mit 1.832 Euro um 65 Euro höher als im Jahr 2017. Das durchschnittliche persönliche Nettoeinkommen (Median) betrug im Jahr 2018 insgesamt 1.384 Euro und lag damit um 56 Euro höher als im Jahr 2017.

Die Einkommensunterschiede zwischen den einkommensschwächsten und einkommensstärksten 20 Prozent der Bevölkerung haben sich im Jahr 2018 absolut weiter auf 1.220 Euro erhöht. Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen hat sich von 208 Euro (2017) auf 282 Euro (2018) erhöht.

17,7 Prozent der Leipziger/-innen sind relativ einkommensarm (2017: 16,8 Prozent), da ihr Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle (60 Prozent des durchschnittlichen Äquivalenzeinkommens) liegt.

Die Zahl der Arbeitslosen hat sich weiter verringert. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag Ende 2018 bei 6,1 Prozent und war somit niedriger als Ende 2017 (7,0 Prozent).

Der Anteil der Einwohner/-innen, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Erwerbs- oder Berufstätigkeit bezieht, betrug 2017 insgesamt 45,7 Prozent und lag damit über dem Vorjahreswert (46,8 Prozent).

Die Zahl der Leistungsempfänger/-innen nach SGB II hat sich auch im Jahr 2018 auf den bisher niedrigsten Jahreswert verringert. Insgesamt erhielten 60.705 Personen derartige Leistungen, das waren 12,8 Prozent aller Einwohner/-innen unter 65 Jahre. 21,4 Prozent aller Kinder unter 15 Jahren bezogen im Jahr 2018 Sozialgeld (2017: 21,9 Prozent).

Mindestens ein Antrag auf Bildung und Teilhabe wurde 2018 für 18.242 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gestellt; dies entspricht dem Niveau der Vorjahre.

Die Anzahl der Schuldnerberatungen hat sich im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr um 31 auf 3.049 Beratungen erhöht.

Insgesamt 56.844 Personen nutzten 2018 den Leipzig-Pass (2017: 60.254). Das waren 9,5 Prozent (2017: 10,2 Prozent) der Leipziger/-innen.

Familie, Jugend und Bildung

Die Anzahl der Familien stieg 2018 um 1,3 Prozent auf 51.257 (plus 649). Darunter stieg die Anzahl alleinerziehender Elternteile auf 14.834 Haushalte (plus 59), die Anzahl nichtehelicher Lebensgemeinschaften mit Kindern auf 14.256 (plus 153) und die Anzahl von Ehepaaren mit Kindern auf 22.167 (plus 437).

In den Erziehungs- und Familienberatungsstellen wurden im Jahr 2018 durch Neuanmeldungen und Übernahmen aus den Vorjahren insgesamt 6.492 Ratsuchenden (plus 317) Hilfen angeboten.

Im Jahr 2018 wurden für 16.621 Erstanträge und Neufeststellungen von Eltern- und Landeserziehungsgeld insgesamt 63,3 Mio. Euro ausgezahlt (minus 1,4 Mio. Euro).



Für 6.909 Unterhaltsvorschussempfänger/-innen (plus 1.140) wurden im Jahr 2018 insgesamt 19,4 Mio. Euro Unterhaltsvorschuss (plus 8,1 Mio. Euro) ausgezahlt.

Der Allgemeine Sozialdienst hat im Jahr 2018 jahresdurchschnittlich 3.412 erzieherische Hilfen (plus 206) vergeben, im Rahmen von 202 familiengerichtlichen Verfahren Stellungnahmen erarbeitet sowie umfangreiche Beratungs- und Vermittlungsleistungen erbracht.

Das Netz der Kindertageseinrichtungen wurde im Jahr 2018 durch die Eröffnung von 7 neuen Kindertagesstätten erweitert. Die Platzkapazitäten der Kindertageseinrichtungen und Horten wurden um 1.812 Plätze, darunter 1.059 Hortplätze, erweitert. Der städtische Versorgungsgrad zur Kindertagesbetreuung für Kinder bis zum Schuleintrittsalter betrug 85,1 Prozent.

Das Wachstum der Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen hielt an; wenn auch mit abnehmender Dynamik. Insgesamt stieg die Schülerzahl im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Prozent, das war das schwächste Wachstum seit 2010. Insgesamt wurden 2018/19 an 158 Schulen 51.684 Schüler/-innen unterrichtet.

Die Anzahl und der Anteil der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund stiegen in den letzten Jahren kontinuierlich an. Ihr Anteil betrug 2018/19 insgesamt 20,5 Prozent und fiel an Grundschulen (22,1 Prozent) und Oberschulen (25,1 Prozent) am höchsten aus. Das Wachstum hingegen fiel in den letzten Jahren an Förderschulen am stärksten aus.

Die Anzahl der Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nahm 2018/19 ebenfalls erneut zu. Ihr Anteil an der gesamten Schülerschaft betrug 8,7 Prozent. Während die Zahl der Förderschüler/-innen stagnierte, stieg insbesondere die Anzahl der integrativ unterrichteten Schüler/-innen. Ihr Anteil an allen Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf lag bei 43,2 Prozent.

Im Mittel der letzten drei Schuljahre lag der städtische Durchschnitt für eine gymnasiale Bildungsempfehlung bei 52,6 Prozent. Die Spannweite innerhalb des Stadtgebiets reichte von einem Anteil von 15,1 Prozent bis zum einem Anteil von 79,8 Prozent.

Der Anteil der Schüler/-innen, welche die allgemeinbildende Schule ohne mindestens einen Hauptschulabschluss verließen stieg erstmals seit 2013 wieder an und lag 2018 bei 11,7 Prozent. Neu war, dass erstmals seit dem Beginn der 2000er Jahre mehr als die Hälfte von ihnen von Oberschulen stammte.

Die Zahl der Schüler/-innen an den berufsbildenden Schulen in Leipzig stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent an. Im Übergangssektor (minus 18,8 Prozent) und den berufsbildenden Förderschulen (minus 6,1 Prozent) war die Entwicklung negativ. Hingegen stieg die Zahl der Schüler/-innen bei den Berufsfachschulen (7,7 Prozent) und den Fachschulen (4,6 Prozent).

2018 wurden Angebote der Kinder- und Jugendförderung mit über 11,6 Mio. Euro bezuschusst (plus 4,8 Prozent) sowie zusätzliche 4,7 Mio. Euro für Schulsozialarbeit aus kommunalen- und Landesmitteln (plus 73,1 Prozent) zur Verfügung gestellt.

Schulsozialarbeit wurde im Schuljahr 2018/2019 an 39 Grundschulen, 28 Oberschulen, 15 Förderschulen, 2 Gymnasien, 9 berufsbildenden Schulen und den Schulen des zweiten Bildungsweges angeboten.

Die mobile Jugendsozialarbeit/ Straßensozialarbeit verzeichnete 68.305 Kontakte zu ihren Zielgruppen, davon mit 46,9 Prozent in Form von aufsuchender Arbeit. Wirtschaftliche Schwierigkeiten wie Probleme finanzieller Art, Schulden, die Beantragung staatlicher Sozialleistungen und Probleme mit der Wohnsituation wie Obdachlosigkeit, unzureichender oder nicht gesicherter Wohnraum waren häufige Hilfegründe.



Menschen mit Behinderung

2018 lebten in Leipzig 51.377 Personen mit gültigem Schwerbehindertenausweis. Das sind 1.285 Personen mehr als im Vorjahr. Darüber hinaus gab es weitere 9.653 Personen mit einer Schwerbehinderung, aber ohne gültigen Ausweis. Weitere 35.042 Personen hatten einen Grad der Behinderung von 20 bis unter 50. Insgesamt hatten damit in Leipzig 96.072 Menschen eine Behinderung mit einem Grad der Behinderung ab 20. Dies entsprach einem Anteil von 16,1 Prozent der Leipziger Bevölkerung. Seit 2010 hat sich die Zahl der Menschen mit Behinderung um 18.419 erhöht. Das entspricht einem Anstieg um 23,7 Prozent.

Krankheit war 2018 bei 91,2 Prozent der Personen mit gültigem Schwerbehindertenausweis die Hauptursache ihrer Behinderung. 5,4 Prozent der Personen mit Schwerbehinderung hatten eine angeborene Behinderung.

Die Zahl der Menschen mit Behinderung steigt mit zunehmendem Alter. 2018 hatten 0,4 Prozent der unter 4-Jährigen einen gültigen Schwerbehindertenausweis. Bei den über 75-Jährigen lag der Anteil bei 31,8 Prozent.

Mehr als 95 Prozent der Leipziger/-innen mit Behinderung lebt in der eigenen Wohnung. 2018 lebten 1.885 Menschen mit Behinderung in betreuten Wohnformen, davon 58,0 Prozent in ambulanten und 42,0 Prozent in stationären Wohnangeboten.

Im Jahr 2017 wurden in Leipzig bei Arbeitgebern mit mindestens 20 Beschäftigten insgesamt 4.530 Menschen mit Behinderung beschäftigt, davon 1.591 Personen bei öffentlich-rechtlichen Arbeitgebern und 2.939 bei privatrechtlichen Arbeitgebern. Die öffentlich-rechtlichen Arbeitgeber erfüllten 2017 die Pflichtbeschäftigungsquote zu 124,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung um 20,2 Prozentpunkte.

2018 gab es 69 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung in 5 Inklusionsunternehmen. Die Zahl dieser Arbeitsplätze hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Plätze verringert.

Die Zahl der Außenarbeitsplätze in den 6 Leipziger Werkstätten für behinderte Menschen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 Plätze auf 220 Plätze erhöht. Dies entspricht 17,0 Prozent der Plätze im Arbeitsbereich der Werkstätten.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich 2018 die Gesamtzahl der Leistungsbezieher/-innen von Eingliederungshilfe um 309 Personen auf 3.357. Die Ausgaben stiegen von 23,0 Millionen Euro auf 26,0 Millionen Euro.

Seniorinnen und Senioren

2018 waren 82.673 Leipziger/-innen 65 bis unter 80 Jahre alt. Dies entsprach 13,9 Prozent der Gesamtbevölkerung (2017: 83.670). 38.634 Personen waren 80 Jahre und älter. Dies waren 6,5 Prozent der Gesamtbevölkerung. Im Vergleich zum Jahr 2017 hat sich die Zahl der über 80-Jährigen um 1.966 Personen erhöht.

2018 standen in 64 Leipziger Altenpflegeheimen insgesamt 6.878 stationäre Pflegeplätze zur Verfügung. Im Vorjahr standen 62 Leipziger Altenpflegeheime mit einer Kapazität von 6.674 Plätzen zur Verfügung. Der Versorgungsgrad im Jahr 2018 lag bei 5,7 Prozent.

Daten zu den Leistungsempfänger/-innen der Pflegeversicherung werden alle zwei Jahre veröffentlicht. 2017 lag die Zahl der Leistungsempfänger/-innen in Leipzig bei 22.750 Personen. Die Mehrzahl



der zu Pflegenden wurde in der eigenen Häuslichkeit gepflegt, 42,4 Prozent ausschließlich durch Angehörige (Pflegegeld) und zu 16,4 Prozent durch einen ambulanten Pflegedienst. Kombinationsleistungen erhielten 13,3 Prozent.

2018 erhielten 2.263 Personen Hilfe zur Pflege, 14,4 Prozent weniger als im Vorjahr.

2018 wurden in den 10 Seniorenbüros insgesamt 1.940 Beratungen durchgeführt, davon 73,8 Prozent in der Beratungsstelle, 21,5 Prozent telefonisch und 4,7 Prozent in der eigenen Wohnung. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der durchschnittlichen monatlichen Beratungen von 235 auf 162 gesunken.

Im Jahr 2018 wurden 563 erwachsene Personen durch den Sozialen Fachdienst des Sozialamtes unterstützt. Das sind 70 Personen mehr als im Vorjahr. Die häufigsten Problemlagen 2018 waren soziale Schwierigkeiten, die wirtschaftliche und die gesundheitliche Situation. Die Mehrzahl der Fälle wurde in weiterführende Hilfen vermittelt.

Gesundheit

Die jährliche Auswertung der Kita- und Schulaufnahmeuntersuchungen zeigt nach wie vor die häufigsten auffälligen Testergebnisse im Befundbereich Sprache/Sprechen. Im Untersuchungsjahr 2017/18 betraf das 37,3 Prozent der untersuchten Kinder in Kindertageseinrichtungen und 35,4 Prozent der Schulanfänger/-innen.

Der Anteil der eingeschulten Kinder, die keine Regelschulempfehlung erhalten haben, ist seit 2010 relativ konstant geblieben und schwankt zwischen 14 und 16 Prozent.

Der Vorsorge- und Impfstatus der Leipziger Vorschulkinder ist auf hohem Niveau.

In den zwei Bereichen der gemeindenahen Psychiatrie, den psychosozialen Gemeindezentren und dem Sozialpsychiatrischen Dienst ist die Inanspruchnahme gegenüber dem Vorjahr in etwa gleichgeblieben. Die psychosozialen Gemeindezentren erreichten als niedrighschwellige Anlaufstellen ca. 1.701 chronisch psychisch kranken Menschen. Der Sozialpsychiatrische Dienst betreute 2018 ca. 2.127 psychisch Erkrankte.

2018 wurden 3.913 Fälle in den Suchtberatungs- und -behandlungsstellen betreut. Darunter 1.589 wegen primär Alkoholproblemen, in 1.550 Fällen standen illegale Drogen im Vordergrund. Erstmals wurden Diagnosen dokumentiert (623 Fälle), die eine Mehrfachabhängigkeit darstellen und nicht einer einzigen Diagnosegruppe zugeordnet werden können.

Ehrenamtliches Engagement

Jede/-r fünfte Leipziger/-in (21 Prozent) engagierte sich im Jahr 2018 in seiner Freizeit ehrenamtlich. Der Anteil der freiwillig engagierten Männer lag mit 22 Prozent etwas höher als der Anteil der engagierten Frauen (19 Prozent). Ein umgekehrtes Verhältnis zeigte sich beim Engagementinteresse. Mehr als ein Viertel der Frauen (28 Prozent), die noch nicht engagiert waren, hatte Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Bei den Männern lag der Anteil der Engagementinteressierten bei 21 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2017 stieg die Engagementquote von 18 Prozent auf 21 Prozent an. Hierbei gab es einen Anstieg bei Männern um 3 Prozentpunkte, bei Frauen um 2 Prozentpunkte. Die höchste Engagementquote bestand im Jahr 2018 in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen, gefolgt von der Gruppe der 45- bis 54-Jährigen. Leipziger/-innen mit einem höheren Bildungsabschluss engagierten sich häufiger.



Der Bereich Sport und Bewegung war mit 23 Prozent der führende Engagementbereich, gefolgt vom Bereich Kultur/Musik (17 Prozent). Das größte Engagementpotenzial bei noch nicht engagierten Leipziger/-innen bestand für die Bereiche Soziales (38 Prozent) sowie Umwelt-, Natur- und Tierschutz (33 Prozent).

Das ehrenamtliche Engagement fand überwiegend in Vereins- und Verbandsstrukturen (59 Prozent) statt.

Potenziell Engagierte gaben als wichtigste Rahmenbedingung für ein Engagement an, dass Flexibilität hinsichtlich der Dauer und Häufigkeit ihres Einsatzes besteht (66 Prozent sehr wichtig, 26 Prozent eher wichtig). Das Gefühl gebraucht zu werden und eine sinnstiftende Aufgabe zu übernehmen war 50 Prozent der Befragten sehr wichtig, 38 Prozent eher wichtig. Aufwandsentschädigungen und Vergünstigungen wie der Ehrenamtspass spielten für die Mehrzahl der Befragten für die Aufnahme eines Engagements eine eher untergeordnete Rolle. +++